

# „Panikmache“ vor Wölfen

## Vollbüttel: Schild sorgte für Unruhe

Vollbüttel (tru). Ein Schild mit der Aufschrift „Vorsicht freilebende Wölfe“ bei Vollbüttel sorgt für Unruhe: An dem Wirtschaftsweg, der gegenüber der Hauptstraße Richtung Norden von der Peiner Landstraße weg führt, hat jemand unter dem offiziellen Landschaftsschutzgebiet-Hinweis das Schild Marke Eigenbau aufgehängt – mittlerweile hat die Gemeinde es entfernt. Es kursiert das Gerücht, dass jemand die Vielzahl an Spaziergängern und Radfahrern aus dem Viehmoor fern halten möchte.

„Derartige Warnhinweise haben nichts mit Aufklärung zu tun, sondern dienen einzig zum Schüren von Ängsten“, sagt Florian Preusse, stellvertretender Vorsitzender vom Nabu-Kreisverband Gifhorn. Es sei zudem nicht der erste Fall von Panikmache im Südkreis. So tauchten bereits im März vergangenen Jahres bei Wilsche/Neubokel (AZ be-

richtete) ähnliche Schilder auf, welche sogar den Anschein erweckten, dass sie vom zuständigen Wolfsberater stammten.

Der sagt allerdings: „In dem Bereich gibt es keinen Wolf.“ Carlo Laser berichtet von einem Bild aus einer Fotofalle vor einigen Wochen, „wobei es sich allerdings nachweislich nicht um einen Wolf gehandelt hat“. Er ärgert sich über solche Schilder: „Die wirken, als würde vom Wolf Gefahr ausgehen, aber damit tut man dem Tier Unrecht.“ Preusse ergänzt: „Zurzeit befinden sich im Südkreis keine territorialen Wölfe.“ Statt die Menschen zu verunsichern, begleite der Nabu die Rückkehr des Wolfes lieber durch sachliche Aufklärung.

Da die Beschilderung ohne Genehmigung durch die untere Naturschutzbehörde angebracht wurde, hat die Gemeinde Ribbesbüttel das Schild gestern wieder entfernt, wie Bürgermeister Ulf Kehler bestätigt: „Ich habe es abgeschraubt.“ Wer genau es aufgehängt habe, „entzieht sich meiner Kenntnis“.



Panikmache statt Warnung: Unbekannte hängten an einem Wirtschaftsweg ein Schild mit der Aufschrift „Vorsicht freilebende Wölfe“ auf.

# Moorbahn-Projekte für 200.000 Euro geplant

Zunahme von zehn Prozent bei Fahrten und Besuchern

Stöde (bn). Der Natur und Kulturerlebnispfad Großes Moor Gifhorn ist mit seinem Aushängeschild Moorbahn weiter auf Erfolgskurs. Das verdeutlichte Vorsitzender Heinrich Tacke während der Jahresversammlung am Stüder Bernsteinssee. Die Mitglieder sprachen dem Chef durch Wiederwahl ihr Vertrauen aus.

Durch starkes ehrenamtliches Engagement haben die Mitglieder den Verein in der vergangenen Saison weiter vorangebracht. Das spiegelt sich auch in der Zahl der Besucher und Fahrten wieder: „Wir haben ein Plus von zehn Prozent zu verzeich-

nen“, berichtete Tacke. Großen Anteil hat der neue barrierefreie Bahnsteig. „Unsere Fahrgäste finden ihn sehr gelungen. Er fügt sich ins Gesamtbild der Streuobstwiese ein“, sagte Tacke. 2015 hat der Verein zudem den neuen Rundkurs baulich fertiggestellt. „Wir überarbeiten ihn jetzt noch etwas, damit die Landeseisenbahngesellschaft ihn abnimmt“, so Tacke.

2016 haben der wiedergewählte Vorsitzende und seine motivierte Mannschaft einiges vor: Der Bahnsteig im Moor soll mit Wiedervernagelarbeiten und einem Torflansen über einen Bohrtrog verbunden werden. Ein Aussichtsraum mit Verbin-

dung zur Torfmoosanstalt des NABU soll errichtet werden. Und der Bahnsteig auf der Streuobstwiese soll überdacht werden. „So können wir unsere restaurierten Personenzüge besser vor der Witterung schützen“, sagte Tacke. Die Projekte schlagen mit gut 200.000 Euro zu Buche. „Es sieht sehr positiv aus, dass wir Geld von der N-Bank und der BINGO-Umweltstiftung bekommen“, sagte Tacke. Auch die Sparkasse Gifhorn-Wolfenbüttel habe Unterstützung signalisiert.

Wählten Heinrich Tacke (Vorsitzender), Hermann Brandt (Besitzer Örtliche Jägerschaft) und Gerhard Braun (Beisitzer NABU).



Startklar für die Saison: Der Vorstand des Natur- und Kulturerlebnispfades Großes Moor Gifhorn kann auch 2016 auf motivierte Mitglieder zählen. *Bern Niebuhr*

Aller Zeitung 05.03.2016

# Wasbüttel: Blütenfest auf der Streuobstwiese

Für Kinder gibt es am Sonntag viele Mitmachangebote

Wasbüttel (rn). In hoffentlich voller Blüte steht die Wasbütteler Streuobstwiese am Sonntag, 24. April. Dann findet von 11 bis 16 Uhr einmal mehr das Blütenfest statt. Nabu-Gruppe Isenbüttel und Grundschule Wasbüttel laden dazu gemeinsam alle großen und kleinen Naturfreunde ein.

Auch wenn man beim Aprilwetter ja nie so richtig weiß, woran man ist, hoffen die Organisatoren natürlich auf strahlenden Sonnenschein. Gern auch

schon in den Tagen vorm Fest. Dann steigt nämlich die Chance, dass sich die mehr als 200 Bäume auf der weitläufigen Wiese von ihrer blühenden Seite zeigen.

Aber selbst wenn nicht, ist das kein Beinbruch. Denn für einen spannenden Mix aus Information und Unterhaltung ist wieder gesorgt. Die Kinder können sich bei Bastelangeboten Tipps für Muttertagsgeschenke holen und sie auch gleich vor Ort umsetzen. Beim Quiz finden die Gäste heraus, wer Vogel des Jahres ist

und was den gefiederten Kerl so besonders macht.

Mit den Viertklässlern der Grundschule können sie mikroskopieren, im nahen Bach keschern und die gefangenen Tierchen unter der Becherlupe beobachten.

Fürs leibliche Wohl sorgen die Helfer mittags mit allerhand Salaten und Köstlichkeiten vom Grill. Nachmittags servieren sie Kaffee und Kuchen. Also: Vorbeischauen lohnt sich beim Blütenfest auf Wasbüttels Streuobstwiese.



Buntes Miteinander: Nabu-Gruppe Isenbüttel und Grundschule Wasbüttel laden zum Blütenfest auf der Streuobstwiese ein.

Ron Niebuhr (Archiv)

Aller Zeitung 20.04.2016

# Auf der Streuobstwiese wachsen 300 Bäume

Wasbüttel: Quiz und Kuchenbuffet beim Blütenfest

Wasbüttel (rn). Ganz geklappt hat es mit der Obstbaumblüte zum Blütenfest auf der Streuobstwiese leider nicht. Die Apfelbäume zierten sich noch ein wenig. „Aber wenigstens die Kirschbäume stehen in voller Blüte“, freute sich Nabu-Sprecherin Helga Mannes. Viele Gäste schauten beim Fest vorbei.

Als die Wasbütteler die Streuobstwiese 1988 anlegten, war sie die größte in ganz Norddeutschland. „Ob das heute immer noch so ist, wissen wir gar nicht“, sagte Mannes. Es ist aber durchaus möglich, denn aus mehr als 200 sind mittlerweile

wohl mehr als 300 Bäume geworden. Und die sind nach wie vor heiß begehrt: „Wir haben eine lange Warteliste für Patenschaften“, sagte Mannes.

Wünschenswert sind aktive Paten, die ihre Bäume pflegen und abernten. Aber eine Pflicht besteht dazu nicht. „Wir haben zum Glück einen treuen Stamm an Helfern, die hier immer gern mit anpacken“, sagte Mannes. Und zum Mähen der Wiese setzt man neuerdings auch auf vierbeinige Helfer: eine Schafherde. „Die Bäume schützen wir vor den Schafen natürlich mit Drahtkäfigen“, erklärte Mannes.

Beim Blütenfest versuchten

die Gäste, im Quiz zum Vogel des Jahres tolle Preise abzustauben: ein Wildbienenhotel von Manfred Deneke, einen Foto-Kalender vom Nabu oder auch fünf Liter Saft von der Streuobstwiese. Den Saft gab es auch zu kaufen. Zudem lockten Kuchenbuffet und Grill mit allerhand Köstlichkeiten. In Benbüttel lebende syrische Flüchtlinge trichteten Gerichte aus ihrer Heimat auf. „Das ist alles total lecker“, sagte Mannes. Viertklässler der Grundschule halfen beim Mikroskopieren, weitere Helferinnen luden den Nachwuchs zum Basteln ein. Auch konnte man Bienenhotels bauen.



Buntes Blütenfest: Nabu Isenbüttel und Grundschule Wasbüttel freuten sich über viele kleine und große Gäste auf der Streuobstwiese.  
Ron Albecker

Aller-Zeitung vom 26.04.2016

## 28.04.2016 Zukunftstag im Großen Moor



**Großes Moor, 28.04.2016 - SchülerInnen aus mehreren Schulen des Landkreises Gifhorn lernten die Arbeiten des NABU Kreisverbandes Gifhorn e.V. im Großen Moor kennen.**

Am Donnerstag den 28.04.2016 konnten zahlreiche SchülerInnen im Rahmen des Zukunftstages die MitarbeiterInnen des NABU Kreisverbandes Gifhorn e.V. bei Ihrer Arbeit im Großen Moor unterstützen. Insgesamt haben elf SchülerInnen des Philipp Melanchthon Gymnasiums Meine, des Sibylla-Merian-Gymnasiums Meinersen und Leiferde sowie der IGS Gifhorn teilgenommen.

Erste Station waren die Renaturierungsflächen am Mathildenhof: Dort wurden Wollgräser gepflanzt und Torfmoose eingesetzt. Danach ging es zu Fuß quer durchs Moor zur nächsten Station. Auf dem Weg dahin konnte der Lebensraum Moor von den MitarbeiterInnen erläutert und gleichzeitig aktiv erlebt werden. Als Besonderheit wurden unter anderem zwei Kraniche in unmittelbarer Nähe beobachtet.

Nach einer Brotzeit wurde an der zweiten Station eine Heidefläche von Birken und Kiefern befreit. „Kiefern abschneiden ist mir zu leicht, ich will lieber die großen Birken roden“ so Ronin

einer der fleißigen Helfer. Mit Begeisterung konnten so zahlreiche bis zu drei Meter hohe Birken mit den Rodespaten entfernt werden. „Die Aktion mit den Kindern hat wieder viel Spaß gemacht“ resümiert René Hertwig, Projektleiter des NABUs für das Große Moor.

# Junger Seeadler bei Zicherie verendet: BI vermutet vorsätzliches Vergiften

Zicherie: Vorkommen der Tiere ist Ausschlusskriterium für Windpark – Bürgerinitiative will deshalb ZGB informieren



Seeadler: Ein Jungtier ist bei Zicherie verendet – das Vorkommen der Tiere soll genutzt werden, um einen Windpark zu verhindern.

**ZICHERIE.** Wie erst jetzt bekannt wurde, verendete Mitte Oktober 2015 ein junger Seeadler, der zuvor in der Nähe der sogenannten Schweineweide Zicherie in Richtung Brome gefunden worden war. Die Bürgerinitiative (BI) Gegen-Wind-Park Zicherie-Tülauf mutmaßt, dass das Tier vergiftet wurde.

„Auf Fotos ist zu sehen, dass der Adler Schaum vor dem Schnabel hatte“, so BI-Vorsitzender Bernd Grunau. Belegbar ist die Vergiftung nicht. Die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Salzwedel – wo der Kadaver landete, weil er noch als sterbender Vogel zu einem Falkner in Salzwedel gebracht worden war – hatte es versäumt, den Vogel untersuchen zu lassen.

„Weil er nach ihrer Ansicht keine Anzeichen einer Vergiftung hatte“, so Joachim Neumann vom Nabu-Artenschutzzentrum in Leiferde. Dabei käme das Vergiften von Seeadlern „öfter vor“, weil das Vorkommen dieser Tiere ein „Ausschlusskriterium für die Errichtung eines Windparks“ sei – ein entsprechendes Vorranggebiet sehen die aktuellen Pläne des Zweckverbands

## Das Vergiften von Seeadlern kommt öfter vor.

Joachim Neumann  
Nabu-Artenschutzzentrum Leiferde

schutzzentrum in Leiferde. Dabei käme das Vergiften von Seeadlern „öfter vor“, weil das Vorkommen dieser Tiere ein „Ausschlusskriterium für die Errichtung eines Windparks“ sei – ein entsprechendes Vorranggebiet sehen die aktuellen Pläne des Zweckverbands

Großraum Braunschweig (ZGB) zwischen Brome, Zicherie und Tülauf vor, wo es laut Grunau und Neumann „immer mehr Seeadler-Sichtungen gibt“.

Die BI wird ihre Daten zum Seeadler-Bestand und dem toten Jungtier nun dem ZGB an die Hand geben, in der Hoffnung, dass dieser umdenkt: Denn: „Dieses besonders schützenswerte Gebiet ist einfach nicht geeignet für die Errichtung eines Windparks“, so BI-Mitglied Dr. Melanie Kieler.



Allerzeitung 12.05.2016



Arbeitsplatz im Großen Moor: André Deter und Laura Finke bestücken Schwimmträger mit Torfmoosen – diese sollen zur Renaturierung beitragen.

FOTOS: HILKE KÖTTLICK 12

# Beitrag zum Klimaschutz: Nabu startet Torfmoos-Projekt im Großen Moor

Pilotprojekt bei Westerbeck: Mitarbeiter des Kreisverbandes bepflanzen Schwimmträger / Moose schaffen saures Milieu



Moorschutzprojekt: André Deter zeigt Torfmoose, deren Vermehrung sich der Nabu-Kreisverband Gifhorn zum Ziel gesetzt hat.

VON HILKE KÖTTLICK

**WESTERBECK.** Blauer Himmel, braunes Moor, quakende Frösche, aufsteigende Kraniche – der Arbeitsplatz von Nabu-Mitarbeiter André Deter und Praktikantin Laura Finke lässt kaum Wünsche offen. Allerdings tragen beide einen Neoprenanzug und stehen bis zur Hüfte im Moorwasser des Versuchsfeldes 1A bei Westerbeck. Sie arbeiten für den Nabu-Kreisverband Gifhorn

an einer Pilotstudie. Ziel ist es, mit der Vermehrung von Torfmoosen einen weiteren Grundstein für die Renaturierung des Großen Moores zu legen.

In mühevoller Handarbeit bestücken Deter und Finke die extra angelegten Schwimmträger im Großen Moor mit Torfmoosen. Sie hoffen, „dass sich die Moose fleißig vermehren, um sie in großen Mengen zu ernten“, sagt René Hertwig vom Nabu-Kreisverband.

„Moose schaffen das für Moore charakteristische saure Milieu und minimieren damit die Konkurrenz durch andere Pflanzenarten“, erläutert Nabu-Kollegin Doris Pienter. So zeigten Versuche, „dass sich in Bereichen, in denen Torfmoose ausgebracht werden, eine positive Entwicklung bis hin zur Etablierung einer moortypischen Vegetation einstellt“.

Da sich die Industrie aus dem Großen Moor zurückziehen wird, entstehen laut Pienter viele Becken, für die Moose benötigt werden. Deren Vermehrung biete die Möglichkeit, Bestände zu schonen und neue Becken zu bestücken. „In dem Projekt werden wir erproben, wie Torfmoose erfolgreich vermehrt werden können“, sagt Pienter. Die Naturschützerin weiß: „Wir werden auch Verluste haben.“ Gleichsam hofft sie auf Erfolg, um mit dem Erhalt des Großen Moores einen „wichtigen Grundstein für den Klimaschutz zu legen“.

**Das Projekt kostet 370.000 Euro**

**WESTERBECK.** Das Projekt des Nabu-Kreisverbandes Gifhorn zur Vermehrung von Torfmoosen im Großen Moor ist auf drei Jahre angelegt. Die Kosten betragen 370.000 Euro, davon werden 242.000 Euro von der Förderrichtlinie des Landes Niedersachsen „Klimaschutz durch Moorentwicklung“ getragen. Die Bingo-Umweltstiftung fördert das Moos-Projekt außerdem mit weiteren 86.000 Euro.

Ziel ist es dabei laut René Hertwig vom Nabu-Kreisverband Gifhorn, einen weiteren Grundstein für die Renaturierung des Großen Moores zu legen. „Niedersachsen ist das hochmoorreichste Bundesland“, weiß er. Moore prägen weite Teile der Landschaft, und „sie sind für viele Pflanzen- und Tierarten als Lebens- und Rückzugsraum nicht ersetzbar“.

# 14.08.2016 NATUR ERLEBEN - HAUTNAH

Am kommenden Sonntag , den 14. August, findet von **11 bis 17 Uhr** die Veranstaltung Naturnah Erleben auf dem Schlosshof Gifhorn statt. Der NABU Kreisverband Gifhorn e.V. wird dort neben seinen weiteren Aktivitäten im Landkreis Gifhorn die Arbeit im „Großen Moor“ vorstellen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Arbeiten im aktuellen „Torfmoos“-Projekt. Anhand eines Modells und informativen Schautafeln wird das Projekt, dessen Versuchsflächen sich westlich von Westerbeck im Großen Moor befinden, vorgestellt. Hierbei können Sie viel über Torfmoose und ihre Bedeutung für die Moore erfahren. Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit der „Aktion Moorschutz“ ([www.aktion-moorschutz.de](http://www.aktion-moorschutz.de)) die interaktive Ausstellung „Moor macht Klima“ im Museum des Schlosses Gifhorn gezeigt. Dort können Sie mehr über die Klimawirkung der Moore im Zusammenhang mit landwirtschaftlicher Nutzung und Torfabbau erfahren. Für Fragen rund um das Thema Moor stehen Ihnen die Mitarbeiter des NABU-Projektes gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ein Aktionstag der  
Natur- und Umweltschutzvereine  
für die ganze Familie

**14.08.2016**

**NATUR ERLEBEN - HAUTNAH**  
Tiere und Pflanzen sind ein unverzichtbarer Teil unseres Lebens

 Sparkasse  
Gifhorn-Wolfsburg

Wir danken unserem Förderer

**Veranstaltungsort**  
**im und am Gifhorer Schloss**  
**11.00 - 17.00 UHR**

       

## **Ohne Moos nix los**

**Am kommenden Sonntag stellt das Moor-Team des NABU Kreisverbandes Gifhorn e.V. seine Arbeit unter dem Motto „Ohne Moos nix los“ auf der Veranstaltung „Natur erleben - hautnah“ vor.**

**Leiferde, 11.08.2016** – Am Sonntag, den 14. August, findet von 11 bis 17 Uhr die Veranstaltung „Naturnah erleben - hautnah“ im und am Gifhorer Schloss statt. Der NABU Kreisverband Gifhorn e.V. wird dort neben seinen weiteren Aktivitäten im Landkreis Gifhorn die Arbeit im „Großen Moor“ vorstellen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Arbeiten des aktuellen „Torfmoos-Projektes“.

Anhand eines Modells und informativen Schautafeln wird das Projekt, dessen Versuchsflächen sich westlich von Westerbeck im Großen Moor befinden, vorgestellt. „Hierbei können Sie viel über Torfmoose und ihre Bedeutung für die Moore erfahren“ so René Hertwig vom Moor-Team des NABU. Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit der „Aktion Moorschutz“ ([www.aktionmoorschutz.de](http://www.aktionmoorschutz.de)) die interaktive Ausstellung „Moor macht Klima“ im Museum des Schlosses Gifhorn gezeigt. „Dort können wir anschaulich die Klimawirkung der Moore im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Nutzung und dem Torfabbau vorstellen“ freut sich Doris Plenter vom NABU über die Bereitstellung der Ausstellung von der „Aktion Moorschutz“. Für Fragen rund um das Thema Moor steht den Besuchern das Moor-Team des NABU gerne zur Verfügung. Der NABU lädt alle Natur-Interessierten zu der Veranstaltung ein: „Wir freuen uns auf Ihren Besuch!“. Die Ausstellung „Moor macht Klima“ kann noch bis 28.08.2016 im Schloss Gifhorn besucht werden.

### **Zum Hintergrund:**

Der NABU Kreisverband Gifhorn e.V. führt seit 01.01.2016 das Projekt „Praktische Pilotstudie zur Förderung der Vermehrung und Verbreitung von Torfmoosen im Großen Moor bei Gifhorn“ durch. Ziel des Projektes ist es, zu erproben, wie Torfmoose am besten vermehrt werden können. Dafür werden in den kommenden drei Jahren (2016 bis 2018) verschiedene Varianten untersucht. Grundlage sind etwa zwei mal zwei Meter große Konstruktionen, die auf dem Wasser schwimmen und damit die Torfmoose kontinuierlich mit Wasser versorgen.

Gebraucht werden die Torfmoose für die Renaturierungsbecken im Naturschutzgebiet „Großes Moor“ nordöstlich von Gifhorn. Diese werden nach dem Torfabbau von der Torfindustrie angelegt. Dort werden die Torfmoose angesiedelt, um die Entwicklung moortypischer Vegetationsbestände zu fördern. Da sich die Torfindustrie in den kommenden Jahren aus dem Großen Moor zurückziehen wird, entstehen auch zahlreiche neue Becken für die zusätzlich Torfmoose benötigt werden.

Mit dem Projekt wird ein wichtiger Grundstein für die weitere Renaturierung des Großen Moores gelegt und damit ein wesentlicher Beitrag für den Klimaschutz und den Erhalt der Biodiversität geleistet. Die Kosten für das Projekt betragen insgesamt rund 370.000 Euro. Davon werden 242.000 Euro von der Förderrichtlinie „Klimaschutz durch Moorentwicklung“ getragen. Dabei handelt es sich um ein Förderprogramm des Landes Niedersachsen, welches aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Land Niedersachsen finanziert wird. Mit weiteren 86.000 Euro wird das Projekt von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert.

Rückfragen:  
René Hertwig – Tel.: 05373/4361 oder 0152/08206978

## Projektförderung durch:



EUROPÄISCHE UNION



# **Das Moorprojekt im Fernsehen**

**Mehr Moor! im Großen Moor - In der Sendereihe NaturNah des NDR wird am kommenden Dienstag den 23.08.2016 die Arbeit des NABU Kreisverbandes Gifhorn e.V. im Großen Moor vorgestellt.**

Leiferde, 18.08.2016 – Über ein Jahr lang wurden die MitarbeiterInnen vom Moor-Team des NABU bei Ihrer Arbeit im Großen Moor bei Gifhorn begleitet. Neben typischen Pflanzen und Tieren wurden unter anderem die umfangreichen Freistellungsarbeiten auf den Heideflächen, aber auch die Maßnahmen zur Wiedervernässung im Bereich des Sauerbaches filmisch dokumentiert. „Wir freuen uns über die Möglichkeit, unsere Arbeiten im Großen Moor auf diese Art und Weise der Öffentlichkeit zu zeigen“ so René Hertwig, Mitarbeiter des NABU. Gemeinsam mit André Deter, Doris Plenter und der Geschäftsstelle in Leiferde sind die Naturschützer für die Arbeiten, die durch zahlreiche Ehrenamtliche, Freiwillige und mehrere Firmen unterstützt werden, verantwortlich. „Wir sind gespannt auf den Film“ ist sich das Moor-Team des NABU, die den Film auch noch nicht gesehen haben, einig.

**Die 30-minütige Dokumentation ist zu sehen am Dienstag, den 23. August 2016 um 18:15 Uhr im NDR Fernsehen.**

Ermöglicht werden die Arbeiten des NABU Kreisverbandes Gifhorn e.V. durch zahlreiche UnterstützerInnen. Neben den vielen ehrenamtlichen und freiwilligen HelfernInnen, die bei der praktischen Arbeit im Moor mithelfen, sind hier auch die Organisationen zu nennen, die einen finanziellen Beitrag zur Durchführung der Projekte im Großen Moor leisten. Hierzu zählen unter anderem die FONDATION D'ENTREPRISE VEOLIA ENVIRONNEMENT, die Heidehof Stiftung GmbH, die HIT Umweltund Naturschutz Stiftungs-GmbH, das Land Niedersachsen, die Manfred-Hermsen-Stiftung, die Michael Otto Stiftung für Umweltschutz, die Naturschutzstiftung Niedersachsen, die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, die Software AG – Stiftung, die UmweltBank AG, die Vattenfall Europe Umweltstiftung, die VINCI Stiftung für gesellschaftliche Verantwortung und der NABU Bundesverband. „Allen sei an dieser Stelle noch mal recht herzlich gedankt!“ freut sich das Moor-Team des NABU über die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Durch das gemeinsame Engagement aller Beteiligten wird ein entscheidender Schritt zum Schutz und zur Renaturierung des Großen Moores getan und damit ein wesentlicher Beitrag für den Klimaschutz und den Erhalt der Biodiversität geleistet.

## **Terminankündigung 31.08.2016 -**

### **NABU-Filmabend: Moor mal anders**



**NABU-Filmabend: Moor mal anders** Am kommenden Mittwoch, den **31.08.2016 um 19 Uhr** veranstaltet der **NABU Kreisverband Gifhorn e.V.** eine **Informationsveranstaltung zum Thema Moore für seine Mitglieder und Freunde im Dorfgemeinschaftshaus in Leiferde**

**Leiferde, 24.08.2016** – Der NABU Kreisverband Gifhorn e.V. ist seit über 25 Jahren im Großen Moor bei Gifhorn aktiv. Neben Maßnahmen zur Erhaltung wertvoller Offenlandlebensräume von moortypischen Tier- und Pflanzenarten zählen hierzu insbesondere auch Maßnahmen zur Wiedervernässung. Am kommenden Mittwoch stellt das Moor-Team des NABU seine Arbeit im Großen Moor vor. Anhand der interaktiven Ausstellung „Moor macht Klima“ der „Aktion Moorschutz“ ([www.aktion-moorschutz.de](http://www.aktion-moorschutz.de)) wird zunächst die Klimawirkung der Moore im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Nutzung und dem Torfabbau präsentiert. Im Anschluss wird ein Film über die Arbeit des NABU im Großen Moor gezeigt. Neben typischen Pflanzen und Tieren werden unter anderem die umfangreichen Freistellungsarbeiten auf den Heideflächen, aber auch die Maßnahmen zur Wiedervernässung im Bereich des Sauerbaches vorgestellt. Das Moor-Team des Kreisverbandes lädt alle Mitglieder und Freunde des NABU recht herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

# **NABU Kreisverband Gifhorn e.V. läd zu einer Aktionswoche vom 23. 9. bis 2.10.2016 ein**

**Moore sind nützliche und spannende Lebensräume – nicht zuletzt leisten sie einen wertvollen Beitrag gegen den Klimawandel. Dies wollen eine Reihe von Moor-Akteuren, unter ihnen auch der NABU Kreisverband Gifhorn, den Menschen in Niedersachsen mit der Aktionswoche Moorherbst zeigen.**

In der Zeit vom 23. September bis zum 2. Oktober geben Moor-Akteure mit einer Reihe an Veranstaltungen den Menschen in Niedersachsen Gelegenheit, diesen einzigartigen Lebensraum näher kennenzulernen. Von den verschiedenen Institutionen und Akteuren werden Exkursionen, Fachvorträge, Ausstellungen, Moorbahnfahrten und Einsätze im praktischen Naturschutz. Eine Liste mit allen Beteiligten findet sich auf der Internetseite [www.moorherbst.de](http://www.moorherbst.de) des Projektes „Moorschutz in Niedersachsen (MooNi)“.

## **Niedersachsen ist ein Moorland**

Etwa 38% der deutschen Moorflächen befinden sich in Niedersachsen. Davon profitieren neben den vielen moortypischen Pflanzen und Tieren auch wir Menschen. Denn Moore sind Kohlenstoffspeicher, wirken regulierend auf den Wasserhaushalt und das regionale Klima, dienen als Filter von Nährstoffen und bieten uns Menschen einen Erlebnis- und Erholungsraum. Dieser Nutzen wird eingeschränkt, wenn Moore beispielsweise für die landwirtschaftliche Nutzung oder für die Torfindustrie trocken gelegt werden.

Wachsende Moore leisten einen Beitrag gegen den Klimawandel. Sie binden über die wachsenden Torfmoose das Treibhausgas CO<sub>2</sub> im Torf. Weltweit ist in den Mooren doppelt so viel Kohlenstoff gebunden wie in den Wäldern. Die gespeicherten Wassermengen im Torfkörper wirken kühlend auf das regionale Klima.

Bei Starkregenereignissen wird Wasser gespeichert und erst nach nun nach in die Umgebung abgegeben. Gleichzeitig wird das Wasser gereinigt und die Trinkwasservorkommen werden geschützt.

Moore sind mit ihrer prägenden Landschaft und ihrer Weite ein interessanter Erlebnis- und Erholungsraum für uns Menschen. Sei es, dass wir mit der Moorbahn eine beschauliche Fahrt machen, sei es, dass wir rastende Kraniche beobachten.

Der NABU Kreisverband Gifhorn bietet zur Aktionswoche verschiedene Termine an. So können am **Dienstag, den 27.9.** oder **Donnerstag den 29.9.** zwischen **9 und 16 Uhr** Schulen und/oder Firmenmitarbeiter einen abwechslungsreichen Tag im Moor erleben. Geplant sind eine Führung durch Teilbereiche des Moores, ein Einsatz im praktischen Naturschutz, eine Moorbahnfahrt und ein Besuch der Torfmooskultivierungsbecken bei Westerbeck.

Am **Samstag, den 1.10.** ist jedermann eingeladen das Team des NABU Kreisverbandes zwischen **10 und 13 Uhr** bei einer praktischen Naturschutzmaßnahme zu unterstützen.

## Forscherklasse beim Mooreinsatz

**Einen wunderbaren Altweibersommertag durfte in der vergangenen Woche eine sechste Klasse der IGS Gifhorn gemeinsam mit dem Moorteam des NABU Kreisverbandes Gifhorn im Naturschutzgebiet Großes Moor nördlich von Gifhorn erleben.**

28 Schüler und Schülerinnen der sogenannten Forscherklasse der IGS Gifhorn besuchten mit ihrer Lehrerin Frau Gregor und einer Schulbegleiterin das Naturschutzgebiet vor der eigenen Haustür. Entgegen des üblichen Besuches eines Schutzgebietes durften sie ausnahmsweise in Begleitung von Mitarbeitern des NABU auch von den öffentlichen Wegen herunter.

So konnten sie tiefere Einblicke in den Lebensraum Moor gewinnen und erfuhren nicht nur von den Spezialisten der Tier- und Pflanzenwelt sondern lernten anschaulich wie ein Moor entsteht und warum es für den Menschen so wichtig ist.

Diese einzigartige Landschaftsform birgt ein großes Potenzial Wasser zu speichern und gleichzeitig klimaschädliches Kohlenstoffdioxid zu binden. Das Moor mildert große Temperaturschwankungen ab und speichert bei Unwetterereignissen größere Mengen Regenwasser, welches verlangsamt an die Umgebung abgegeben wird.

Die Schulklasse hatte die Gelegenheit auch selbst aktiven Naturschutz zu leisten und so packten die Schüler und Lehrer begeistert mit an, als es darum ging aufwachsende Bäume aus dem Moor zu entfernen. Gleichzeitig lernten sie, dass so das Moor vor der Austrocknung bewahrt werden kann und erfuhren, dass in einem lebenden Moor langfristig mehr Kohlenstoffdioxid durch Torfmoose gespeichert werden kann, als über einen Wald.

Begleitet wurden die fleißigen Helfer von einem Fernsehteam von Sat1. Der Sendebeitrag wurde im Rahmen der derzeitig stattfindenden [Aktionswoche „Moorherbst“](#) des Moorschutzes Niedersachsen (MooNi) gedreht und steht in der [mediathek](#) zur Verfügung.

Zum Abschluss konnten die Schüler und Schülerinnen eine kostenlose Moorbahnfahrt mit dem Moorbahnverein genießen und sich bei einem durch den NABU gesponserten rustikalen Mittagessen stärken.

Der NABU Kreisverband freut sich über das große Engagement der Schüler und hofft diese Aktion mit weiteren Schulen des Landkreises durchführen zu können.



• [bei der Arbeit](#)



der Erklärbar



Bäume ausreißen



## "Frieren mit Tieren" im Viehmoor Leiferde



**Leiferde 15.10.2016**

Das Naturschutzgebiet Viehmoor bei Leiferde ist nicht nur unser kleines Naherholungsgebiet vor der Haustür, sondern auch ein wichtiger Rückzugsraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Zum Erhalt dieses Gebietes sind regelmäßige Pflegemaßnahmen, wie z.B. das Entfernen von Gehölzaufwuchs, notwendig. Der NABU-Kreisverband Gifhorn lädt daher zu zwei gemeinsamen Arbeitseinsätzen am 22.10. und 26.11. jeweils von 09:00 Uhr – 12:00 Uhr unter dem Motto „Frieren mit Tieren“ ein.

**Treffpunkt:** Strohhallenhaus (Hauptstraße 24, 38542 Leiferde)

**Uhrzeit:** 08:45 am Treffpunkt

**Mitbringen:** wetterfeste Kleidung, Handschuhe und Gummistiefel, das Arbeitsgerät wird gestellt

Rückfragen und Anmeldungen interessierter Naturschützer bitte bis zum 28.10.2016 unter [florianpreusse@gmx.de](mailto:florianpreusse@gmx.de), oder telefonisch unter 0173/931 391 2.

## Informationsabend zum Biber am 01.11.2016



Biber an der Unteren Havel Foto:

NABU/K. Karkow

### Der Biber kehrt zurück an die Aller

Die **Aktion Fischotterschutz e.V.** und der **NABU Kreisverband Gifhorn e.V.** laden am **Dienstag, den 1. November 2016 um 19:00 Uhr** zu einem gemeinsamen Informationsabend über das größte europäische Nagetier, den Biber, in das **Deutsche Haus, Torstr. 11 in Gifhorn** ein.

Mitte des 19. Jahrhunderts war der Biber in Deutschland nahezu ausgerottet, nur wenige hundert Exemplare haben an der mittleren Elbe überlebt. Heute ist der Biber wieder in viele Bundesländer zurückgekehrt. Auch in Niedersachsen hat sich der Biber wieder ausgebreitet, insbesondere an der Elbe, aber auch an der Aller und ihren Nebengewässern.

Mit einem reich bebilderten Vortrag wird der Biber, seine Biologie, seine Lebensweise und seine Ausbreitung in unserer Region von Anke Willharms, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Aktion Fischotterschutz e. V., und Klaus J. Borchert, Mitglied beim NABU Gifhorn, vorgestellt. Wer mehr über den Baumeister Biber und seine Bedeutung für eine hohe Arten- und Lebensraumvielfalt in unseren Gewässern erfahren möchte, ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

## Der NABU lädt ein: Naturschutzwoche für Kinder



### November 2016

Der NABU Kreisverband Gifhorn e.V. lädt die Schulen und Kindergärten des Landkreises Gifhorn ein sich bei der Naturschutzwoche für Kinder zu beteiligen. Diese findet jährlich statt und wird von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert.

In diesem Rahmen sollen praktische Naturschutzprojekte zusammen mit Kindern durchgeführt werden. Der NABU Kreisverband Gifhorn e.V. bietet daher im Zeitraum vom **21. bis zum 25. November 2016** verschiedene Bau- und Bastelaktionen an, zu denen sich Schulen und Kindergärten aus dem gesamten Landkreis Gifhorn anmelden können. Zum Angebot zählen verschiedene Bauaktionen für Vogel- und Eichhörnchenfutterstationen, Nistkästen für Baumläufer sowie Flaschengärten.

# Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen erweitert Tätigkeitsbereich

## Fünf weitere NABU-Gruppen schließen sich an

Der bereits etablierten Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen/Harz schließen sich ab dem 01.01.2017 die NABU-Gruppen Gifhorn, Helmstedt, Meinersen, Wolfsburg und Wolfenbüttel mit über 6000 Mitgliedern an. Der Sitz soll vorerst in Salzgitter bleiben.



Feierliche Zeichnung der Vereinbarung zur Errichtung der NABU-Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen- Foto: Frank Krause

**09. November 2016** - Marlies Gräwe, Leiterin der Regionalgeschäftsstelle, zeigte sich erfreut: "Wir haben heute Abend den Weg in eine regional vernetzte Naturschutzarbeit bereitet - vom Harz bis zur Südheide und vom Elm bis in das Peiner Land. Ich freue mich sehr darauf, die Arbeit dieser sehr diversen, aber auch sehr spannenden und hochaktiven NABU-Gruppen zukünftig zu unterstützen und freue mich auf den Austausch." Die NABU-Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen unterstützt die ehrenamtlichen Gruppen und ist Ansprechpartner für Behörden und die Bevölkerung. Durch eine hauptamtliche Besetzung kann die Erreichbarkeit während der üblichen Bürozeiten ermöglicht werden und Anliegen daher schneller koordiniert und bearbeitet werden. Auch soll die Zusammenarbeit, die Vernetzung und die Stärkung des Ehrenamtes in der Region eine Hauptaufgabe sein.

Dr. Holger Buschmann, Landesvorsitzender des NABU Niedersachsen, betont: "Das ehrenamtliche Engagement im Naturschutz in der Region langfristig zu erhalten und zu steigern, wird die Hauptaufgabe der Regionalgeschäftsstelle sein. Die Aktivitäten der Gruppen

vor Ort sind sehr vielfältig: Im Frühjahr Schutzzäune an Straßen aufstellen, damit Kröten und Frösche sicher ihre Laichgewässer erreichen können, gemeinsam eine Streuobstwiese pflegen und im Herbst die geernteten Früchte zu Saft verarbeiten, Nisthilfen für Vögel an geeigneter Stelle anbringen und die Kästen alljährlich kontrollieren. So macht Naturschutz Spaß."

Den Erfolg der Regionalgeschäftsstellen erklären die ehrenamtlichen Vorstände und Aktive vielseitig. So sei einerseits die regionale Zusammenarbeit unabdingbar, da verschiedene Naturschutzthemen, die Umweltbildung oder Fragen zur Energieversorgung grenzüberschreitend von hoher Bedeutung seien. Aber auch der Austausch untereinander sei sehr gewinnbringend und eine gegenseitige Unterstützung in einem schnelllebigen Zeitalter immer bedeutsamer.

Die Regionalgeschäftsstelle befindet sich im Stadtteilzentrum Fredenberg (Kurt-Schumacher-Ring 4) in Salzgitter und ist momentan von Montag bis Donnerstag tagsüber besetzt.

## Leiferde: Helfer räumen auf bei Biotoppflege im Viehmoor

Damm an Leiferder Teichen von Gehölz befreit - Weitere Arbeitseinsätze geplant

**LEIFERDE.** Entgegen der Ankündigung war es mit elf Grad eindeutig zu warm, um bei dem Arbeitseinsatz im Leiferder Viehmoor mit den Tieren zu frieren. Innerhalb

von drei Stunden konnten drei freiwillige Helfer, unter der Anleitung von Florian Preusse, dennoch einen der Dämme der Leiferder Teiche im Naturschutzgebiet Viehmoor von aufwachsendem Gehölz befreien. Dies

ist eine wichtige Biotoppflege, möchte man verhindern, dass die Teiche mittelfristig verlanden, so Preusse. In einigen Bereichen zeigen sich schon erste Erfolge der Arbeit der letzten Jahre. „Daher erhoffen wir uns bei dem nächsten Ar-

beitseinsatz am 26. November weitere tatkräftige Unterstützung“, so Preusse. Weitere Infos unter [www.nabu-gifhorn.de](http://www.nabu-gifhorn.de). Als Dank erhielten die Helfer frisch gemostenen Apfelsaft der vom Nabu-Kreisverband Gifhorn betreuten Streuobstwiesen.



Pflegeinsatz im Leiferder Viehmoor: Die Helfer legten kräftig Hand an.

Aller Zeitung 08.11.2016

## Mitangepackt am 12.11. im großen Moor



**12.11.2016**

**Am vergangenen Samstag halfen bei eisigen Temperaturen und Sonnenschein Freiwillige dem NABU, Lebensraumstrukturen für die Ansiedlung von Torfmoosen im Großen Moor zu schaffen.**

Am Samstag, den 12. November, fand von 10 bis 13 Uhr ein Arbeitseinsatz des NABU Kreisverbandes Gifhorn e.V. im Großen Moor statt. „Mit insgesamt sieben Personen konnten wir zahlreiche Dämme der Renaturierungsbecken von Birken befreien und damit die Randbereiche der Gewässer strukturieren“ freut sich René Hertwig, Mitarbeiter des NABU. Ziel der Arbeiten ist es, mit dem Einbringen der entfernten Gehölze die Wasserflächen in den Uferbereichen zu beruhigen, um so Strukturen für die Ansiedlung von Torfmoosen zu schaffen. Außerdem bekommen die Wasserflächen durch die Entfernung der bis zu drei Meter hohen Birken wieder mehr Sonne ab, was ebenfalls förderlich für die Entwicklung der Torfmoose ist und gleichzeitig der Großen Moosjungfer hilft. Dies ist eine stark gefährdete und streng geschützte Libellenart der Moore, die auf besonnte Gewässer angewiesen ist.

Durchgeführt wurden die Arbeiten im Rahmen des „Torfmoosprojektes“. Dieses wurde Anfang des Jahres vom NABU Kreisverband Gifhorn e.V. gestartet. Ziel der Pilotstudie ist es, Torfmoose zu vermehren, um sie als Renaturierungsinitiale auf den ehemaligen Torfabbauf Flächen im Großen Moor auszubringen. Da sich die Torfindustrie in den kommenden Jahren aus dem Großen Moor zurückziehen wird, entstehen auch zahlreiche neue Becken für die zusätzlich Torfmoose benötigt werden. Wie die Erfahrungen des NABUs im Großen Moor zeigen, kann durch die Ansiedlung von Torfmoosen und Wollgräsern im Bereich der Renaturierungsbecken die Entwicklung hochmoortypischer Vegetationsbestände gezielt gefördert werden. Mit dem Projekt wird ein wichtiger Grundstein für die weitere Renaturierung des Großen Moores gelegt und damit ein wesentlicher Beitrag für den Klimaschutz und den Erhalt der Biodiversität geleistet. Gefördert wird das „Torfmoos-Projekt“ aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), dem Land Niedersachsen und der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung.



## **Viehmoor Leiferde - Helferinnen und Helfer verabreden sich zu weiterem Arbeitseinsatz**



### **Leiferde 26.11.2016**

Dem Aufruf zum zweiten öffentlichen Arbeitssatz im NSG Viehmoor am Samstag den 26.11.2016 folgten diesmal insgesamt 11 Helferinnen und Helfer. „Die Hilfsbereitschaft freut mich sehr, denn allein wäre ein Freihalten des Röhrichts von einwachsenden Gehölze kaum möglich“, so Florian Preusse vom NABU Kreisverband Gifhorn. Die Arbeiten wurden im Vorfeld mit der unteren Naturschutzbehörde und dem Flächeninhaber, dem Realverband Leiferde, abgestimmt. „Bis auf eine kleine Restfläche haben wir unser Tagesziel erreicht“, so Preusse. Dadurch wurde offenbar der Ehrgeiz der anwesenden Teilnehmer weiter angespornt, so dass man sich zu einem dritten Termin im Dezember verabredete. Dieser wird zeitnah über die Homepage des NABU-Kreisverbandes angekündigt, so dass weitere Interessierte hinzustoßen könne.







## Viehmoor: Helfer im Einsatz

**LEIFERDE.** Dem Aufruf zum zweiten öffentlichen Arbeitseinsatz im Viehmoor bei Leiferde folgten elf Helfer. „Die Hilfsbereitschaft freut mich sehr, denn allein wäre ein Freihalten des Röhrichts von einwachsenden

Gehölzen kaum möglich“, sagte Florian

Preusse vom Nabu-Kreisverband Gifhorn. Die Arbeiten wurden im Vorfeld mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Flächeninhaber, dem Realverband Leiferde, abgestimmt. „Bis auf eine kleine Restfläche haben wir unser Tagesziel erreicht“, so Preusse.

se. Dadurch wurde offenbar der Ehrgeiz der Teilnehmer weiter angespornt, so dass man sich zu einem dritten Termin im Dezember verabredete. Dieser wird zeitnah über die Homepage des Nabu-Kreisverbandes angekündigt.

Aller Zeitung 01.12.2016